

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beiblättern:

1. Illustr. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeit (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 104.

30. December 1891.

Mittwoch, den 30. December 1891,

Abends 1/8 Uhr

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

im Sitzungssaal.

— Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus. —

Pulsnik, am 24. December 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Vorkhardt.

Ortskrankenkasse Pulsnik.

In der Generalversammlung vom 28. November d. J. ist Herr Dr. med. Sauer als alleiniger Kassenarzt für das Jahr 1892 gewählt worden und haben sich die Kassensmitglieder in Krankheitsfällen nur an diesen zu wenden. — Sprechstunden bei Herrn Dr. med. Sauer an Wochentagen 1/2 Uhr bis 2 Uhr Mittags, und an Sonn- und Festtagen von 8—9 Uhr Vormittags.

Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß infolge Neuwahl des Vorstandes Herr Schlossermeister Oskar Graf als Vorsitzender, Herr Ewald Schöne als Stellvertreter, Herr Otto Dorn als Schriftführer, und die Herren Kaufmann Gustav Rosenbeig, Moritz Boden und Ewald Schäfer als Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1892 gewählt worden sind.

Pulsnik, den 27. December 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Julius Lindenkreuz.

Abonnements-Einladung!

Wir erlauben uns hierdurch für das mit dem 1. Januar 1892 beginnende

1. Quartal 1892

ergebenst einzuladen und bitten insbesondere unsere geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, sodas in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Bestellungen auf das neue Quartal werden in unserer Expedition, an allen Postanstalten, von den Briefträgern und unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Pulsnik. E. L. Förster's Erben,
Expd. des Amts- u. Wochenblattes.

Politische Jahresrundschau.

Wenn auch das verflossene Jahr in wirtschaftlicher Hinsicht manche bittere Enttäuschung brachte, so kann man ihm doch nachrühmen, daß es hinsichtlich der auswärtigen Politik für Europa und für unser Vaterland ein Friedensjahr war, und daß sich in seinem Laufe die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens auch noch verstärkt haben, denn der friedliche Dreieck, welcher Deutschland, Oesterreich und Italien schon seit Jahren verbindet, ist im Jahre 1891 erneuert worden, und gleichzeitig haben auch diese mächtigen und für Europa maßgebend gewordenen Staaten ihren politischen Bund durch den Abschluß eines Zollbundes bekräftigt, wodurch der wirtschaftliche Krieg in Mitteleuropa beseitigt worden ist.

Rückschauend auf das alte Jahr gedenken wir dankbar des weisen und unermüdeten Waltens unseres geliebten Kaisers und unseres verehrten Landesherrn, denn dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten ist es in erster Linie zu danken, daß des Reiches Macht und Herrlichkeit, Ansehen und Bedeutung auch im letzten Jahre gewachsen sind. Mit inniger Theilnahme gedenken wir dabei, daß das Königreich Württemberg im letzten Jahre seinen geliebten König Karl, einen hochherzigen, edlen Fürsten und treu ergeben dem großen deutschen Vaterlande, durch den Tod verlor. An Stelle des verewigten Fürsten bestieg König Wilhelm II., begabt mit großen Herrchertalenten und Herzenstugenden, den württembergischen Thron.

Tief beklagt das deutsche Volk auch den im Jahre 1891 erfolgten Heimgang seines großen, ewig unvergesslichen Schlachtenlenkers, des Generalfeldmarschalls Graf Moltke. Auch aus dem deutschen Partei- und Parlamentsleben schied im verflossenen Jahre ein großer Kämpfer und Staatsmann, der ehemalige hannoversche Staats-

minister und berühmte Führer des Centrums Dr. Windthorst.

Vom Gebiete der inneren deutschen Politik ist hervorzuheben, daß im Jahre 1891 auf dem Gebiete der Socialreformen durch die Einführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und die Annahme des Arbeiterschutzes im Reichstage weitere Fortschritte gemacht wurden. Für das Königreich Preußen wurden im Landtage durch die Bewilligung der neuen Steuergesetze und die Einführung der neuen Landgemeindordnung in den östlichen Provinzen wichtige Reformen erzielt.

Sehr unerquicklich waren im letzten Jahre die Erfahrungen Deutschlands auf dem colonialen Gebiete in Afrika. Die Expedition des Hauptmanns von Zelowski ging blutig zu Grunde und der Hauptmann von Grävenreuth fand in Deutsch-Ostafrika den Heldentod. Diese schweren Unglücksfälle können aber unsere Hoffnung nicht erschüttern, daß es deutscher Ausdauer doch noch gelingen möge, in Deutsch-Ostafrika und den übrigen Colonien Culturländer zu schaffen, an welchen man seine Freude haben kann.

In Oesterreich's innerer Politik hat sich während des letzten Jahres das bedeutsame Ereigniß vollzogen, daß durch die jüngsten Reichsrathswahlen die alte feudalklerikale und slavische Mehrheit zerprengt wurde und daß dadurch wiederum eine Annäherung zwischen der Regierung und den liberalen Deutsch-Oesterreichern stattgefunden hat. Am wünschlichsten über diesen Vorgang sind die Czehen.

In Italien fand im Jahre 1891 der Sturz des viele Jahre maßgebenden Ministeriums Crispi statt, doch hatte der Rücktritt dieses großen Staatsmanns keineswegs einen vollständigen politischen Wechsel in Italien zur Folge, denn das aus gemäßigten Elementen gebildete Cabinet Rudini wandelt so ziemlich in den Fußstapfen Crispi's.

Frankreich kann verhältnismäßig auf ein recht ruhiges Jahr zurückblicken, denn der überlegenen Klugheit der Minister Freycinet. Constanz gelang es, alle Krisen rechtzeitig zu beschwören. Auch hatten die Franzosen die große Freude, ihre Freundschaft mit Rußland durch den Flottenbesuch in Kronstadt besiegeln zu können.

Ein sehr trübes Jahr war das jüngste dagegen für Rußland, denn das gesammte politische und wirtschaftliche Leben dieses Staates wird durch die Nothstände beherrscht, welche die Winter in vielen russischen Provinzen hervorrief.

Von den übrigen europäischen Staaten sind Begebenheiten von Bedeutung aus letztem Jahre fast gar nicht zu melden. Sehr unruhig ging es dagegen in Amerika zu. In Chili wüthete ein furchtbarer Bürgerkrieg, der mit der Niederlage des Dictators Balmaceda endete, und auch in Argentinien und Brasilien fanden mehrfache Unruhen statt. Hoffen wir, daß im nächsten Jahr der weihnachtliche Engelswunsch „Friede auf Erden!“ mehr und mehr in Erfüllung gehe!

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 30. December.

— Ein Herr aus russisch Polen schreibt an seinen hier wohnenden Freund u. a. Folgendes: „Was die Hungersnoth in den betroffenen Guberniums im tieferen Rußland anbelangt, so ist es vielleicht noch schlimmer, als man denkt. Dort ist rein gar nichts geerntet worden. 1/3 Ctr. Weich soll dort 15 Rubel kosten. Aus Allerlei wird Brod gebaden; z. B. aus den Rübenschnitzeln der Zuckerrüben. Dieselben werden getrocknet und gemahlen. Das Vieh hat die Regierung in andere Theile des Landes treiben lassen, damit dasselbe nicht ganz aussterbe! Ueberall wird für die Nothleidenden gesammelt, aber gerade hier, wo sonst der Pole stets opferwillig und zum Geben bereit ist, ist dies nicht der Fall; aus wohlhabenden Gründen! Wir Deutschen geben sehr gern unser Scherflein, wenn wieder ein Mahnruf erschallt. — Auch hier ist die Ernte nicht gut ausgefallen. Das Getreide ist schlecht, Rüben und Kraut jedoch gut. Kartoffeln sehr schlecht, 1 Dresdner Scheffel kostet circa 4 Rubel, noch bald nicht dagewesen. Bloß Fleisch sehr billig, aber was für welches. Kein Gedanke an Mastfleisch. Jeder will wegen Futtermangel gern sein Vieh los werden. Obst nur für Reiche, 1 Pfd. Aepfel bezahlt man mit 8 Kop. (24 Pfennige). Die Spitzbüberei übersteigt alle Grenzen, man ist seines Lebens des Abends nicht sicher. Was wird hier mit Messern gestochen, wie gebrandschagt und todt geschlagen. Ganze Herden gehen auf Raub und Mord aus. Wenn ich so an Sie denke, beneide ich Sie und sage mir, wenn ich doch auch wieder in meinem theuren Vaterlande unter meinen lieben deutschen Brüdern wohnen könnte. Meine ausgezeichnete Griftenz deswegen hier aufgeben, wäre auch nicht klug gehandelt. Gott verhüte nur einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland; wehe uns dann!“ — Und unter solchen geschilderten Umständen versuchen jüdische Bankhäuser in Berlin, russische Anleihen unter uns Deutschen unterzubringen? Wir können nur rathen, was auch andere gut deutschgesinnte Zeitungen gethan haben: Gehet nicht auf den Leim, für Rußland Euer Geld hinzugeben. Wir liefern damit doch nur den Russen die Waffen in die Hände, die sie früher oder später gegen uns richten werden. Bedenke man ferner: Wie und wann kann ein solcher Staat sichere Gewähr für seine Papiere geben!

Oberlichtenau. Eine außerordentliche Weihnachtsfeier wurde der Gemeinde Oberlichtenau dadurch bereitet, daß Herr Lehrer Spannaus am Abende des 1. Feiertags mit den Schülern seiner Oberklasse im Schreier'schen Gasthose zu Oberlichtenau ein Kinderconcert veranstaltete. Eine treffliche Ansprache des Herrn Lehrers eröffnete dasselbe. Die mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest gewählt gewählten Vortragsstücke wurden von den Kindern so niedlich ausgeführt, daß sie den ungetheiltesten Beifall der Zuhörer erhielten. Dem Herrn Lehrer wurde für seinen hierbei aufgewendeten Fleiß der aufrichtigste Dank der Gemeinde dargebracht.



— Unsere Vogelwelt geht nun schweren Tagen entgegen. Schnee und Frost decken die Nahrung spendende Erde. Man vergesse daher nicht, vor den Fenstern oder sonst an geeigneter Stelle ein Futterplätzchen zu errichten. Mit Tischresten und Kuchenabfällen, Brodresten, die sonst verloren gehen, kann man der gefiederten Welt über die schweren Wintertage hinweghelfen. Nur habe man Acht, daß das Futter nicht verdorben gereicht wird.

— Vom 1. Januar 1892 an beträgt die Wortgebühr für Telegramme nach Oesterreich-Ungarn 5 Pfennige. Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 50 Pfennige.

K a m e r z, 28. Dezember. Gestern Nachmittag 4 Uhr brachen zwei Knaben im Alter von 5 und 8 Jahren im Dannteiche durch das Eis und sanken vollständig unter. Dadurch, daß der in der Nähe befindliche Herr amtsb. Kassirer Franz Reiner aus Sayda nachsprang, gelang demselben die Rettung der Kinder, von denen das eine bereits dem Tode nahe war. (R. W.)

D r e s d e n. König Albert empfing am 2. Weihnachtstages im Residenzschlosse eine aus 8 Weibern und 8 Gefellen bestehende Deputation der Dresdner Bäckerinnung, welche, einer alten Tradition folgend, 2 große Christstollen überreichte.

— Die Beerdigung des Kultusministers Dr. v. Gerber in Dresden vollzog sich am 27. Decbr. Nachmittags unter überaus zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Gesellschaftskreisen. Der Trauerfeier in der Wohnung des Verstorbenen wohnten der König und die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Woz bei. Der König geleitete die Witwe des Verstorbenen an den Sarg. In der Trauerversammlung befanden sich Vertreter der Oberhof- und Hofämter, die Kammerherren, Vertreter der geistlichen Behörden, die Minister, das diplomatische Corps, der Oberbürgermeister Dr. Stübel und Vertreter der Ständekammern. Die Trauerrede hielt der Hofprediger Dr. Köber. Ferner sprachen Geheimrath Dr. Bezoldt, Consistorialpräsident v. Berlepsch, der Rector der Leipziger Universität Professor Wisnius, Oberregierungsath Dr. v. Seidlitz und der Rector des Polytechnicums Hempel. Hierauf begab sich der Leichenconduct zur Beisetzung nach dem Neustädter Friedhof.

— Die Ernennung des neuen Kultusministers dürfte, wie man allgemein annimmt, sehr bald erfolgen, mit Rücksicht auf den baldigen Wiederbeginn der Verhandlungen des Landtags. Verschiedene Namen werden hiermit in Verbindung gebracht; u. A. die Herren: Ministerialdirector Geh. Rath Bezoldt, Geh. Reg.-Rath von Seydewitz, Präsident des evang.-luth. Landesconsistoriums Geh. Rath von Berlepsch und Kreisshauptmann von Ehrenstein in Leipzig.

— Die Elbe hat sich bei Dresden mit dichtgehendem Treibeis bedeckt, so daß die Dampfschiffahrt am Montag Vormittag eingestellt werden mußte. Die Schiffe sind im Loschwitzer Hafen zur Ueberwinterung eingelaufen. Bereits am Montag herrschten in Dresden vor Aufgang der Sonne 13° C. Kälte.

— Die erste elektrische Straßenbahn in Dresden wird auf Bestellung der Deutschen Straßenbahngesellschaft bei der Firma Siemens und Halske von derselben vermuthlich bis Mitte nächsten Sommers ausgeführt werden und zwar: Die Linie Schloßplatz (Anfang neben der Terrassentreppe), Terrassenufer, Voßringer Straße, Ziegel-, Blumen- und Pfotenhauerstraße, Emsler Allee, Blasewitz-Nannmannstraße, Schillerplatz, später nach Fertigstellung der Brücke nach Loschwitz. Die Bahn bekommt oberirdische elektrische Leitung und wird, behördliche Erlaubniß vorausgesetzt, ihre elektrische Kraftstation auf einem bereits erworbenen Grundstücke neben der Pfotenhauerstraße nahe dem Trinitatis-Kirchhofe erhalten.

— Das sächsische Kultusministerium hat die Eingabe der Leipziger Handelskammer, betreffend die Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Tag (etwa auf den ersten Sonntag nach dem 1. April) geprüft und zur Aenderung die zuständigen Kirchenbehörden befragt. Das evangelische Landesconsistorium hat darnach, wenn auch nicht ohne Bedenken, einen Versuch, das Osterfest im Interesse von Handel und Verkehr festzulegen, für zulässig erklärt, während das katholische Vicariat ein Eingehen auf die Sache rundweg abgelehnt hat. Die Handelskammer beschloß, sich bei diesem Bescheide vorläufig zu beruhigen.

— In der Zeit von Michaelis 1890 bis dahin 1891 wurden im Königreich Sachsen 70 neue Schulgebäude errichtet.

— Der Besitzer des „Weißen Schlosses“ in Blasewitz, der frühere Besitzer des Bades Hohenstein-Ernstthal, Lorenz, hat im Subhastationsstermin „Braun's Hotel“ in Dresden für 300 000 M., 100 000 M. unter dem amtlichen Schätzungswertthe erworben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichstag wird sich nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen zunächst der Erledigung des Etats zuwenden, der erst in erster Lesung erledigt ist. Es wird dabei namentlich zu lebhaften Kämpfen um die Forderungen im Militär- und Marine-Etat kommen. Von den bereits eingegangenen Regierungsvorlagen sind außerdem noch zu erledigen: das Krankentafelgesetz in dritter Lesung, der schweizerische Handelsvertrag, die Verfassungsänderung wegen der Zimmernität der Abgeordneten, die Gesetzentwürfe wegen Bestrafung des Sklavenhandels, über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, über das Telegraphenwesen, über die österreichischen Vereinsthaler und über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

— Für die Pensionierung der Beamten in den deutschen Schutzgebieten soll nach einem beim Bundesrath jetzt eingebrachten Antrag die Dienstzeit doppelt in Anrechnung kommen und zwar auch in Betreff der Schutzgebiete in der Südsee und in Südwestafrika. Wenn dort auch das Klima günstiger sei, so würden doch den Be-

amten in ihrer ganzen Lebensführung Entfugungen auferlegt.

— Die Wiederaufnahme von Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien soll demnächst erfolgen, doch stellt man vor der Hand in Madrid noch recht hohe Bedingungen. Die deutsche Reichsregierung ist indessen in der angenehmen Lage, gestützt auf die schon abgeschlossenen Verträge, nun ihrerseits Bedingungen vorschreiben zu können. So wird man denn in Madrid auch wohl nachgeben.

— Unter den Kulturpflanzen, welche sich zum Anbau in unseren Kolonien eignen, setzt man große Hoffnung auf die Baumwolle, zu deren Anbau anzuregen die Regierung nicht müde wird. Sie hat bekanntlich sogar beabsichtigt, eine Exportprämie für Baumwolle zu gewähren, in der Hoffnung, daß dies den Anbau fördern wird, und es wäre in der That zu wünschen, daß das Kapital eingehend diese Verhältnisse prüfte, welche in der Südsee hervorragend günstig sind. Eine in der letzten Nummer des „Deutschen Kolonialblattes“ erschienene Zusammenstellung der in Afrika und der Südsee mit dem Baumwollenbau gemachten Versuche läßt erkennen, daß nicht nur der Bismarck-Archipel — welcher schon lange recht gute Baumwolle lieferte —, sondern auch das Kaiser-Wilhelmsland die besten Aussichten hat, da die dortige Baumwolle mehrere Jahre hindurch regelmäßig 110 Pf. das Pfund in Bremen brachte. Diese Südseebaumwolle wird deshalb auch von der Neu-Guinea-Kompagnie in immer größerer Ausdehnung angepflanzt in Verbindung mit Cocospalmen, wie es in der ganzen Südsee üblich ist. Es sind jetzt bereits an 300 ha mit Baumwolle bepflanzt, deren Ernteergebniß auf etwa 4000 Centner zu schätzen ist. Was nun die afrikanische Baumwolle anbetrifft, so wechselt nach den nicht maßgebenden Proben der Preis von 20 bis 55 Pf., die besten Sorten ähneln der middling Qualität des Marktes von New-Orleans und entstammen dem Togogebiet; auch die ostafrikanische Baumwolle scheint eine Zukunft zu haben, obwohl genauere Ziffern noch nicht angegeben werden können.

A m b e r g (Oberpfalz), 16. Dezember. In einer Ortschaft an der oberpfälzisch-mittelfränkischen Grenze verlobte sich dieser Tage ein Paar, das zusammen 139 Jahre zählt. Er ist 75, sie ist 64 Jahre alt. Interessant ist, daß dieses Pärchen schon vor 45 Jahren einmal verlobt war und der Trauung ganz nahe stand. Allein es scheint, daß es damals zwischen Beiden zu einem Konflikt gekommen ist; sie einigten sich gütlich zum „Woneinandergehen“. Er zog nach Amerika, wo er sich als Farmer niederließ; sie blieb ledig wie er. Es traf sich nun, daß er durch Verwandte seiner ehemaligen Braut, welche nach Amerika ausgewandert, von ihrem Leben Kenntniß bekam und daß sie noch immer an ihren ehemaligen Bräutigam denke. Auch in ihm lebte die alte Liebe wieder auf, und da er sich ein hübsches Sümmdchen erspart, sagte er Amerika Lebewohl, reiste zu seiner „Sute“, und — die Verlobung war fertig; die Eheschließung wird demnächst folgen.

Oesterreich-Ungarn. Die als Weihnachtsgabe gekommene Ernennung des deutsch-liberalen Abg. Grafen Ruenburg beschäftigt alle politische Kreise. Sämmtliche Zeitungen erwarten daraus eine versöhnliche Einwirkung auf das Parteileben. — Das Weihnachtsfest ist in der Wiener Hofburg recht still gefeiert worden. Die Katastrophe von Maierling ist noch immer nicht vergessen und vertreibt die laute Freude aus dem alten Kaiserpalast. Namentlich kann die Kaiserin Elisabeth den Tod ihres Sohnes nicht verwinden.

Italien. Aus Rom wird geschrieben: Ueber Monsignore Faldini, den gewesenen Verwalter des Obolus und Vizekanzler der römischen Kirche, ist nun wegen seiner nicht ganz gewissenhaften Administration des Kirchenvermögens ein gerichtliches Strafgericht gehalten worden. Die Untersuchung über seine Verwaltung ist von einer Cardinalcommission ganz im Geheimen geführt worden, so daß Niemand außerhalb derselben eine Ahnung hatte, was dort berathen und beschlossen wurde. Viele glaubten, die Angelegenheit sei überhaupt schon zu den Todten geworfen, und Monsignore Faldini wogte sich in Gewissheit seiner baldigen Rehabilitation. Aber es kam anders. Der Papst ließ den Enquetebericht an die Cardinale vertheilen, berief sie dann zu sich und legte ihnen die Frage vor, ob Faldini sich in seiner Geschäftsführung eines schweren Vertrauensmißbrauches schuldig gemacht habe. Die Cardinale bejahten diese Frage einstimmig, und auch eine große Mehrheit unter ihnen entschied sich für ein strenges Vorgehen gegen den Uebelthäter. Infolge dieses Urtheils erklärte der Papst den bisherigen Monsignore Faldini aller Aemter, Würden, Bezüge und Pensionsansprüche für verlustig.

Ver mis ch t e s.

(Beamten-Clend. Die Berichte über die letzte Session des Schwurgerichts in Hannover haben bei dem „Hanov. Courier“ in einigen Punkten ernste Bedenken wachgerufen. Das genannte Blatt schreibt: „Vor allen Dingen haben wir mit Erstaunen von dem Verfahren gegen einen armen Landbriefträger Kenntniß genommen, der wegen schwerer Amtsunterschlagung vor den Geschworenen stand. Der Mann hatte wiederholt Gelder für Postanweisungen und Zeitungsgelder, die ihm von den Abendern oder Bestellern ausgehändigt waren, im Ganzen einige 50 Mark, unterschlagen und nicht in das zur Eintragung solcher Gelder bestimmte Postannahmebuch eingetragen. Das Gesetz droht für dieses Verbrechen Zuchthaus bis zu 10 Jahren an und bei Annahme mildernder Umstände Gefängniß nicht unter 6 Monaten. Das sind bei den Ansprüchen, die man an deutsche Beamte zu stellen gewohnt ist, und bei den Rechten und Vorzügen, die man den Beamten in Deutschland einräumt, gewiß gerechte Strafen, die zur Ehre unseres Beamtenthums sei es gesagt, selten anzuwenden sind. Aber es sind auch zweifellos schwere Strafen, und man sehe sich die Umstände an, welche ihre Anwendung in diesem Falle veranlaßt haben. Der Angeklagte war ein ehrjamer Zimmermann, als ihm die Post-

verwaltung vor fünf Jahren ihren Rock anzog und die Würde und Verantwortlichkeit eines Beamten verlieh; er wurde auch ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß er bei Veruntreuungen die schweren Strafen des Verbrechen im Amte zu gewärtigen habe, er mußte der Bezirkskleidercasse beitreten, desgleichen der Spar- und Vorschußcasse und empfing seinerseits als Beamter den Gehalt von, sage und schreibe einer Mark und 50 Pfennig täglich, und nach fünfjähriger Dienstzeit eine tägliche Zulage von 15 Pfennigen. Der Mann war so leichtsinnig, bald nach seiner Anstellung zu heirathen und eine Familie zu gründen, hielt sich aber trotzdem redlich, bis im Herbst das zweite Kind kam und die häusliche Noth ihn trieb, fremde Gelder anzugreifen. Die Beamten mußten Engel und Helden oder Asketen sein, die in heutiger Zeit mit 15 Groschen, ja, wenn man jene Abzüge noch rechnet, mit 13 Groschen täglich leben, und noch Weib und Kind ernähren sollen. Ein gewöhnlicher Arbeiter ist dafür nicht zu haben. Unserer Ansicht nach liegt da ein Mißstand zu Grunde, welcher entschieden Abhilfe fordert. Man darf einen Menschen mit so geringer Besoldung mindestens nicht als Beamten in eine Stellung bringen, in der ihm täglich kleinere oder größere Geldbeträge durch die Hand gehen, und die Veruchung, sich unehrlicher Weise aus der Noth zu helfen, verschärft oder vervielfältigt wird.“

* In einer Stadt des Staates Indiana hat soeben eine Dame ihre sechste Hochzeit gefeiert, obwohl sie nur drei Männer gehabt. Mit sechzehn Jahren heirathete Miß. Matshell einen Herrn A., aber bald darauf ließ sie sich von ihm scheiden und verheiratete sich mit einem Herrn B. Dieser starb wenige Tage nach der Hochzeit und kurze Zeit darauf verheiratete sich die Witwe mit einem Herrn C. Noch hatte sie aber kaum die Wonnen der Honigwochen gekostet, da wurde sie — aus welchem Grunde ist unbekannt — zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Eheleute ließen sich scheiden; aber nach zwei Jahren, als die ehelustige Dame ihre Strafe abgeessen, verheiratete sie sich wieder, dieses war der vierte Streich. Plötzlich erschien der Herr A. wieder auf der Bildfläche, und da man freis auf seine erste Liebe zurückkommt, so ließ sich die Frau wieder scheiden und heirathete — Nr. 5 — ihren ersten Gemahl. Aber zwischen den jungen alten Eheleuten kam es bald zu Streit und Prügelei, die endlich Madame bestimmten, zu ihrem harrenden Herrn B. zurückzukehren, der dann vor wenigen Tagen unter der lebhaftesten Theilnahme der Bevölkerung von Valparaiso (Indiana) seine Wiedervereinigung mit der vielgenannten Dame feierte. Was aber die Zukunft noch bringen mag, das wissen die Götter.

* Ueber Todesfälle an Influenza sind nach dem „Reichs-Anz.“ über die Woche bis zum 13. Dezember folgende Meldungen eingegangen: Altona 7 (Vorwoche 8), Braunschweig 2, Charlottenburg 3 (4), Dresden 2, Frankfurt a. O. 8, Kiel 5, Stettin 10, Paris 6 (5), London 9 (13), Kopenhagen 15 Todesfälle; ferner Erkrankungen: Berlin (4 Kranenhäuser,) 137, Frankfurt a. O. 786 (575), Nürnberg 16, Posen 30, Kopenhagen 3959 (1359). Ferner sei erwähnt, daß die Gesamtsirblichkeit in allen englischen Berichtsstädten, darunter in Edinburgh von 35,2 auf 38,2, in Dublin von 30,3 auf 34, 7 gestiegen ist.

Kirchliches.

Wachstum der Diakonissenfrage. Zu der Kaiserwerther Generalconferenz im September waren diesmal 63 evangelische Diakonissenhäuser vereinigt, gegen 57 Häuser im Jahre 1888. Die Zahl der ihnen zugehörigen Schwestern ist von 7129 im Jahre 1888 auf 8478 gestiegen, das bedeutet ein Wachstum von 19,7 Prozent in 3 Jahren. Die Zahl der eingeweihten Diakonissen ist nur um 17,8 Prozent gewachsen, die der Probenschwestern dagegen um mehr als 21 Prozent, ein Zeichen, daß der Zuwachs neuer Kräfte in stetiger Zunahme begriffen ist, zugleich aber auch ein Beweis, daß die Mutterhäuser bei der Einsegnung der Probenschwestern mit großer Vorsicht und Gewissenhaftigkeit verfahren. Noch stärker aber als die Zunahme von Arbeitskräften ist das Wachstum der Arbeitsfelder, auf welchen evangelische Diakonissen thätig sind. Dieselben sind von 2248 Arbeitsfeldern im Jahre 1888 auf 2774 im Jahre 1891 angewachsen, also um 23,4 Prozent gestiegen. Vor 30 Jahren kamen auf jedes Arbeitsfeld reichlich 4 Schwestern, heute kaum noch 3 Schwestern. Während in den Mutterhäusern und manchen von ihnen bedienten Anstalten naturgemäß bei sich mehrender Arbeit immer größere Schaaren von Schwestern angestellt werden müssen, werden die Arbeitsfelder immer zahlreicher, auf denen nur eine Diakonisse arbeitet. Allein diese einzeln stehenden Schwestern Rückhalt, Ergänzung und mit ihnen Gemeinschaft. Die Diakonissenhäuser halten, soweit immer möglich, an dem Grundsatz fest, daß immer je 2 und 2 Schwestern ausgesandt werden. Die Geldmittel, welche der weiblichen Diakonisse zur Verfügung stehen, haben am allermeisten zugenommen. Hat sich die Zahl der Mutterhäuser seit 1864 verdoppelt, ist die Zahl der Schwestern hmal, die der Arbeitsfelder 7mal so groß, wie damals, so sind die Geldmittel um mehr als das Fache gestiegen. Und die Summe von 7,649,097 M. welche die Diakonissenhäuser für ihre mannichfachen milden Zweckleistungen, würde noch zu überraschenderer Höhe ansteigen, wenn man berechnen könnte, welche Mittel auf allen Arbeitsfeldern den Händen der Diakonissen anvertraut werden, um die Noth der Armen und Clenden zu lindern.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 31. Dezember Abends 6 Uhr: Schwesterngottesdienst mit Predigt: Oberpf. Prof. Kanig. Freitag, Neujahr, Fest der Beschneidung Christi. Früh 9 Uhr Beichte: Oberpf. Prof. Kanig. Früh 9 Uhr Predigt: Diac. Israel. Nachmittags 1/2 2 Uhr Predigt: Oberpf. Prof. Kanig.

Neujahrs-Gratulationskarten

in grosser Auswahl, sowie neuesten Mustern empfiehlt billigt

Obere Schloßstrasse

Ernst Weber, Buchbinderei

Obere Schloßstrasse.

Gratulations-Karten

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Sangegasse 15.

Paul Schöne, Buchbinderei.

Vom 2. Feiertag an empfiehlt ihre

Grosse Neujahrskarten-Ausstellung

einer gütigen Beachtung.

Carl Lindenkrenz Wwe.,
obere Sangegasse.

Gasthof zu Kleindittmannsdorf.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Januar:

Karpfenschmaus,

wozu freundlichst einladet

Herrn König.

Generalversammlung

der Krankenkasse der Maurer und Zimmerleute von Pulsnitz,
Meißnisch = Pulsnitz und Böhmisches = Vollung,
Sonntag, den 10. Januar 1892, Nachm. 4 Uhr,
im Schützenhaus.

Tagessordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung von 1891.
2. Wahl des Kassenvorstandes, der Rechnungs- und Kassen-Revisoren
3. Beschlußfassung über Anstellung eines Vereinsboten.
4. Entgegennahme von Anträgen und Beschwerden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.
Max Brunn, Vorsitzender.

Die Kornbranntwein-Brennerei und Liqueur-Fabrik

von

Franz Messerschmidt, Pulsnitz

empfehlen

zu bevorstehenden Festtagen

feine, nur in feinsten Qualität bekannten Fabrikate in 1/2- und 1/4-Literflaschen,
reichhaltiges Lager von

in- und ausländischen Roth- und Weiss- weinen,

ff. Arrac, Jamaica-Rum, deutschen und französ.
Cognac,

Champagner, Weinpunsch u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Rathskeller Pulsnitz.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein gut assortirtes Lager von
**echt Jamaica - Rum, Arrac, Cognac und
Weinpunsch-Essenzen,**

div. gut gepflegte Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine,
Xeres, Madeira, Malaga, Portwein,

medicin. Tokayer u. s. w.,

außerdem **Oswald Nier'sche Weine**
in bekannt vorzüglichen Qualitäten zur geneigten Beachtung.

Hermann Schneider.

Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit
unser lieber Vater

Karl Wilhelm Born.

Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterlassenen,
Böhm.-Vollung, den 29. December 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Januar 1892, statt.

Militär - Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, **Versammlung** nur der Kameraden
aus Stadt Pulsnitz behufs Vornahme der Deputirtenwahl im Rathskeller.
Die Monatsversammlung findet Sonntag, den 10. Januar, statt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Sturm-Laternen

in verschiedenen Größen, absolut sturm- u.
stoffsicher unter Garantie, empfiehlt

Louis Herrlich,
Klempnermeister.

Dr. Sprang'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf,
Aufgetriebenheit, Verstopfung, Ma-
genäure**, sowie überhaupt bei allerlei Ma-
genbeschwerden u. Verdauungsstörung.
Machen viel Appetit. Gegen **Harthelligkeit**
und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Be-
wirken schnell und schmerzlos offenen Leib.
Man verschmecke u. überzeuge sich selbst. Zu
haben in der **Apotheke** zu Pulsnitz,
à Flasche 60 Pfg.



An Wirkung übertraben.
Flecken
1 Mk.
Germania Pomade
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Arzt! Machen Sie mir sofort
soch' böses Licht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vors'gliche zur Förderung und Er-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den hiesigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
dieses Patent garantiren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's „Germania
Pomade“ wirklich echt kaufen?
Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin,
Graz, Steyermark, A.
Zu haben bei **F. Mick**, Pulsnitz.

Ein **ordentliches, zuverlässiges
Mädchen**,
im Alter von 17 Jahren, sucht Stellung.
Näheres zu erfahren in der Expedition
dies. Blattes.

**Frische echte
Kieler Sprotten**
trafen ein und empfiehlt
Gustav Häberlein.

Ausschneiden.

Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. in
Briefmarken oder Postanweisung versende ich fol-
gende 23 Gegenstände franco:

1 Neuer Amerik.-
Schnell - Photograph,
1 neuer Kalender, 1,
6. u. 7. Buch Moses,
1000 neue Witze und
tolle Streiche, 1 Spiel
Zauber- u. Wahrsage-
karten (Alter u. Reich-
thum zu verrathen), 1
Geheimniss von Berlin
bei Tag und Nacht, 1
neues Taschenlieder-
buch m. Noten, 1 Brief-
steller, 1 Geheimniss
der Liebe, 1 neuestes
Berliner Lieder- und
Completbuch m. Noten
(für Theaterver. etc.), 1
Zauber-Kabinet, 1 neues
Witzblatt, 1 Kunst reich zu verheirathen (Alles
mit vielen Bildern), 10 Stück Geburtstags- und
Neujahrs - Witzkarten. Alles zusammen **nur
1,50 Mk.**
Berliner Verlagshandlung von Reinhold
Klinger, Berlin (43) Weimstr. 23.
Telegr.-Adr. „Bücherklinger, Berlin“.
Illustr. Preisliste 10 Pfg.



Puppenwagen

in- nur solider Arbeit, colossaler Auswahl
und zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Stelzer,
an der Kirche.

Ein freundlich möbelirtes

Zimmer

ist sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition dies. Blattes.

Ein Logis

in 1. Etage zu vermieten.

Feldgasse 271.

Ein Logis ist zu vermieten und

ist zu vermieten und
Ostern zu beziehen.
Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Mk. 6—8000

gegen sichere Hypothek per Januar gesucht.
Eventuell wird Kursverlust getragen.
Gest. Off. unter „Hypothek“ in die Exped.
d. Bl. erbeten.

Eine Pferddecke gefunden
auf der
Straße von Pulsnitz bis Niedersteina.
Abzuholen Niedersteina Nr. 87.

Reisekörbe,

**Papierkörbe, Wand- und Arbeits-
körbe, Kassetten, Strickkörbe,
Damen - Koffer, Markt - Körbe,**

Puppenmöbel aus Rohr gefertigt,
(höchst dauerhaft)
auch einzelne Stühlchen,
**Kinderstühle, Trag-, Holz- und
Kinderkörbe,**

Zweideckelkörbe, sowie alle in dieses
Fach einschlagenden Artikel
empfehlen in größter Auswahl zu allerbillig-
sten Preisen

H. Stelzer, an der Kirche.

Ein Knabe,

welcher Lust hat **Töpfer** zu werden, kann
Ostern in die Lehre treten bei
Pulsnitz. **H. Sperling**,
Töpfermstr.

Gesucht wird zum 1. Januar oder
1. Februar auf erste Hypothek
1500 Mark.

Gest. Adressen bittet man in der Expedition
d. Bl. abzugeben.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke
etc. verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von:

Bergmann's Liliemilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig
à St. 50 Pf. in der Apotheke zu Pulsnitz.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

Die nächste Nummer

unseres Blattes erscheint des Neujahrstages wegen bereits

Donnerstag, den 31. December

und gelangt Abends 7 Uhr zur Ausgabe.

Inserate zu dieser Nummer bitten wir bis spätestens Vormittags 9 Uhr selbigen Tages uns zugehen zu lassen.
Hochachtungsvoll

Pulsnitz.

C. F. Förster's Erben,
Expedition des Amts- und Wochenblattes.

Hôtel grauer Wolf.

Mittwoch, den 30. December:

Großes Schlachtfest!

Von 10 Uhr an Wellfleisch, Abends Schweinstochen und Klöße, Bratwurst mit Sauerkraut, diverse frische Würst. Zugleich Anstich des

ff. Pulsnitzer Bockbieres!

Nettig gratis!
Es ladet ergebenst ein **Paul Müller.**

Braugenossenschaft:

Heute 1. Bierabend: „Hotel grauer Wolf.“

Gasthof Großnaundorf.

Zu meinem den 17. Januar stattfindenden

Bratwurst- u. Gänsebratenschmaus

ladet freundlichst ein **Robert Lunze.**

Klare's Restauration,

Oberlichtenau.

Zum Bratwurstschmaus,

nächsten Freitag, den 1. Januar, ladet freundlichst ein

Emil Klare,

Anstich des

ff. Pulsnitzer Bockbieres!

Der Militär-Verein Ohorn

feiert seinen diesjährigen **Sylvester** in altgewöhnlicher Weise, wozu nur die geehrten Kameraden und deren eingeladenen Gäste Zutritt haben.

Der Vorsteher:
Fr. Stange.

Homöop. Ver. f. P. u. U.

Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung.

Hauptversammlung

des

Turnvereins zu Niedersteina,
Freitag, den 1. Januar, Nachmittags 3 Uhr.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich!
Der Vorstand.

Turnverein Ohorn.

Versammlung,

Freitag, den 1. Januar 1892,
Abends 6 Uhr.

D. B.

Warnung!

Alles Betreten meiner Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücke wird hiermit bei Pfändung verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Erbgericht Weißbach bei Pulsnitz.
Wager.

Fabrik-Verkauf!

Wir beabsichtigen wegen vorgerückten Alters des Besitzers unser großes **Fabrikgrundstück**, am Wasser gelegen, direkt an 2 Straßen, mit eigener Dampfweberei, in welchen seit langen Jahren Bandfabrikation und Garngeschäft betrieben, preiswerth zu verkaufen. Bandstühle, theils für Dampf- und Handweberei, in bestem Zustande. Wir erfreuen uns einer ausgedehnten soliden Kundschaft und kann ein gut sortirtes Lager roher und fertiger Bänder unter billigen Bedingungen übernommen werden.

Silben & Herrmann,
Erfurt.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Hastpflicht.

Nachdem die Generalversammlung die Erhöhung des Höchstbetrags eines Stammtheils auf 200 Mark genehmigt hat, so werden alle diejenigen Mitglieder, welche gefonnen sind, ihren Stammtheil voll zu zahlen, sowie alle diejenigen, welche mit den statutenmäßigen Nachzahlungen noch im Rückstande sind, hierdurch aufgefordert, die Nachzahlungen noch bis zum **31. December a. e.** zu bewirken.

Auf Einzahlungen, welche erst im Laufe des nächsten Jahres erfolgen, können weder Zinsen, noch Dividende für 1892 gewährt werden.

Pulsnitz, am 27. December 1891.

Der Vorstand:

J. S. Mühe, Director.

W. Voigt, Kassirer.

Karpfen-



Schmaus,

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Januar, wobei Sonntag **Tanzmusik** für Verheirathete stattfindet, ladet freundlichst ein

Obersteina.

Gottlieb Heglich.

Weizmann's Gasthof zu Ohorn.

Zum Neujahr:

Große gymnastische Abendunterhaltung verbunden mit Concert.

Zum Vortrag gelangen nur die neuesten komischen Piècen und Gesangs-Vorträge!
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein Director **B. Weigel.**

Naturheilverein-Generalversammlung

Mittwoch, den 30. d. M., Abends 8 Uhr:

Hensel's Restauration.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Bahnarbeiters

Georg Perach,

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Diacous Israel für die trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Herrn Bahnmeister Schäfer, sowie seinen Mitarbeitern für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhe.

Pulsnitz, Dresden.

Die trauernden Hinterlassenen.

DANK.

Zurückgekehrt von der frühen Grabesstätte unseres geliebten, unvergesslichen, treusorgenden Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, des Gutsbesitzers

Robert Emil Guhr,

sagen wir noch mit Thränen herzinnigen Dank dem Hrn. Pastor Dr. Schwarz für die trostreiche Rede an heiliger Stätte, dem Herrn Lehrer Spanmaus für die mit den Schülern angestimmten Gesänge; Dank dem hiesigen Unterstützungs-Verein für die dem frühverbliebenen Kamerad bezeugten letzten Ehren und die gediegene Rede am Trauerhause. Dank auch allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten von Nah und Fern für die innige Theilnahme am Begräbnisse, für die zahlreichen Blumenspenden und für das so überaus zahlreiche, ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens.

Oberlichtenau.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied unerwartet am 26. December, Nachmittags 2 Uhr, nach kurzem, aber schweren Leiden unsere herzensgute Tochter

Emilie

im 23. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Böhm.-Vollung,

den 29. December 1891.

die tieftrauernde Familie Gräfe.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Decbr., Nachm. 3/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Königspunsch-Essenz

giebt mit gleichen Theilen kochend heissen Wassers versetzt, einen angenehmen schmeckenden, **gut bekömmlichen** Punsch.

Flasche à 3/4-L. = 2 M.

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

An der Weißbach-Oberlichtenauer Grenze sind Oftern

6-8 Schffl. gutes Feld

einzelu zu verpacken.
Erbgericht Weißbach. **Wager.**

Zwei Vogisburischen

werden noch angenommen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

300 Mt. werden auf ein Hausgrundstück mit Sicherheit zu borgen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mitlejer

zur Levisohn'schen Zichungsliste gesucht in der Expedition d. Bl.

Empfehle frischgeschlachtetes, sowie **Pökel- und geräuchertes Schweinefleisch.**

Ohorn. **W. Sübner.**

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich:

W. Ural-Caviar,

Elbinger Riesen-Brücken,

starke geräucherte Aale,

Christiania-Anchovis,

Mal in Gelée,

Sardinen à l'huile,

Pa. russische Kron-Sardinen,

ff. pommersche Pöckling.

Alwin Gndler.

Von heute an empfehle ich frischgeschlachtetes **Mast-Rindfleisch**, sowie sehr **schönes Schweinefleisch**, **Speck**, **Schmeer** und **Würst.**
F. Johne.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreisse, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richter's

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich:

„Anker-Pain-Expeller“.

Ein kleineres Logis

ist sofort zu vermieten.
Nietzschestraße Nr. 352.

Ein sehr geräumiges

Barterre-Logis

ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Adolf Borrmann, Schießgasse.

Ein freundliches Logis,

bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, zu vermieten und Oftern zu beziehen.
August Gräfe,
Ohornestraße.

